

**Aufforderung an den Fernsehrat des ZDF zur Behandlung meiner Beschwerde vom 21.12.2015:  
Beschwerde zum Beitrag "Show in Moskau: Putin und seine Presse-Inszenierung" von Bernhard  
Lichte im ZDF heute journal vom 17.12.2015**

Sehr geehrte Damen und Herren des ZDF-Fernsehrates,

der Eingang meiner Programmbeschwerde vom 21.12.2015 wurde mit Schreiben vom 29.12.2015 Ihres Vorsitzenden, Herrn Ruprecht Polenz, bestätigt. Darin hat er mir auch mitgeteilt, dass er gemäß Beschwerdeordnung § 21 Absatz (2) der ZDF-Satzung zunächst dem Intendanten Gelegenheit gegeben hat, meine Programmbeschwerde zu prüfen und zu beantworten. Das auf den 27.01.2016 datierte Antwortschreiben des ZDF-Intendanten, Herrn Dr. Thomas Bellut, habe ich am 30.01.2016 per Post erhalten. Ich bin mit der Antwort des ZDF-Intendanten in wesentlichen Punkten unzufrieden und halte deshalb gemäß Beschwerdeordnung § 21 Absatz (3) der ZDF-Satzung eine Behandlung meiner Beschwerde vom 21.12.2015 im Fernsehrat des ZDF für geboten, die ich hiermit einfordere.

Nachfolgend möchte ich begründen, warum ich das Antwortschreiben des ZDF-Intendanten als unzureichend betrachte.

Meine Beschwerde erfolgte wegen der aus meiner Sicht groben Verstöße des Berichts von Bernhard Lichte gegen § 11 RStV,

den in § 11 RStV Absatz (1) formulierten Auftrag der öffentlichen rechtlichen Rundfunkanstalten

A: als Faktor des Prozesses freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung zu wirken, einen umfassenden Überblick über das internationale Geschehen zu geben und die internationale Verständigung zu fördern,

die zur Erfüllung dieses Auftrags in § 11 RStV Absatz (2) formulierte Forderung

B: die Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung zu berücksichtigen

sowie gegen die wichtige Programmrichtlinie des ZDF, wonach

C: die Berichterstattung von vorbehaltlosem Willen zur Wahrhaftigkeit und Sachlichkeit bestimmt sein muss.

In seinem Antwortschreiben bezieht sich Dr. Bellut zunächst auf meine Einlassung zum Problem der in Nachrichtensendungen aus Zeitgründen nicht immer vermeidbaren verzerrten Darstellung der realen Ereignisse und vermerkt, dass in Absprache mit der Redaktion die Themen Ukraine, Türkei und Wirtschaftskrise für den Bericht zur Pressekonferenz Putins ausgewählt wurden. Hierzu hatte/habe ich keinen Einwand. Bei einem Bericht von ca. 3 Minuten Länge zur Pressekonferenz Putins, die ca. 3 Stunden dauerte, muss selbstverständlich eine Themenauswahl getroffen werden, und auch zu diesen Themen ist ein umfassender Überblick wohl kaum realisierbar. Aber, darum ging es nicht in meiner Beschwerde. Ich habe dort anhand von vier Auszügen des Berichts von Herrn Lichte gezeigt, dass ihr Moskau-Korrespondent fast durchgehend die o. g. Kriterien A, B und C verletzt hat - und dies in den wenigen Minuten seines Berichts. Bezüglich Kriterium A sei hierbei der Aspekt "umfassender Überblick über das internationale Geschehen" wegen des schon angesprochenen engen Zeitrahmens ausgenommen. Verstöße gegen die beiden anderen Aspekte des Kriteriums A sowie die Kriterien B und C können dagegen nicht mit der relativ kurzen Dauer des Berichts entschuldigt werden.

Dr. Bellut stellt in seinem Antwortschreiben fest, dass er nicht jeden meiner Vorwürfe im Detail nachvollziehen kann und gibt dann zu den *"pointierten Einordnungen, die unser Korrespondent als jahrelanger Kenner der Lage im Land vorgenommen hat"* folgende Erklärung: *"Grundsätzlich bilden ZDF-Korrespondenten die Realität ab, so wie sie sich ihnen vor Ort darstellt und ordnen diese ein. Dies gelingt, weil sie über einen längeren Zeitraum vor Ort innenpolitische Entwicklungen und Zusammenhänge selbst erleben. Diese Kompetenz bildet den Hintergrund für Reportagen und Schaltgespräche."*

Diese Erklärung ist für mich nicht befriedigend, könnte jedoch ein Hinweis darauf sein, warum Herr Lichte sehr "giftig" über die Pressekonferenz von Putin berichtet hat und dabei auch nicht vor einer Verdrehung des Ablaufs der Pressekonferenz, vor falschen Übersetzungen aus dem Russischen sowie

vor reinen Unterstellungen Halt gemacht hat. Aus dem Titel seines Berichts und seinen bewertenden Kommentaren ist wohl zu erkennen, dass Herr Lichte den russischen Präsidenten ablehnt, um es sehr vorsichtig zu formulieren. Eine solche persönliche Meinung könnte sich ja durchaus *"über einen längeren Zeitraum vor Ort"* entwickelt haben. Aber, unter Kompetenz eines Journalisten verstehe ich u. a. auch, dass er für einen Nachrichtenbeitrag seine persönlichen Gefühle/Bewertungen zurückhält und in der Lage ist, objektiv und unparteilich, sachlich und wahr zu berichten. Dies ist für Nachrichten als Grundlage einer freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung wesentlich. Werden Fernsehbeiträge als Kommentar ausgewiesen, so ist jedem Zuschauer bewusst, dass ihm die Meinung des Kommentators dargeboten wird, der mitunter mehr über den Kommentator denn über das Besprochene entnommen werden kann. In Nachrichten sollte und muss dagegen streng auf die Einhaltung o. g. Kriterien geachtet werden, damit der Zuschauer auf eine wahre Berichterstattung in den öffentlich-rechtlichen Medien vertrauen kann.

Wieso der ZDF-Intendant nicht alle in meiner Beschwerde angesprochenen Punkte nachvollziehen kann, wobei er leider nicht mitteilte, welche Kritikpunkte ihm unverständlich geblieben sind, ist für mich nicht verständlich. Ich hatte meine Beschwerde an mehrere Personen mit der Bitte um eine Beurteilung der Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit übermittelt. Es gab keine Beanstandung; alle konnten die einzelnen Punkte verstehen und gut nachvollziehen. Zu dem in meiner Beschwerde kritisierten Lichte-Bericht gibt es auch objektiv keine Unsicherheiten, denn sowohl die Tatsachen (der Wortlaut der Pressekonferenz Putins vom 17.12.2015) als auch der dbzgl. Bericht von Bernhard Lichte im ZDF heute journal vom 17.12.2015 liegen offen und unbestreitbar auf dem Tisch - hier gibt es keine unsicheren Zeugenaussagen und auch keinen Raum für nicht belegbare Vermutungen.

Für die erbetene Behandlung meiner Beschwerde im Fernsehrat sind in der nachfolgenden Tabelle meine Bewertungen zu Verstößen des Berichtes von Bernhard Lichte gegen die o. g. Kriterien A, B, und C zusammengefasst.

Tabelle: Übersicht zur Kritik am Bericht von Bernhard Lichte zur Pressekonferenz Putins

Thema	Kritikpunkte der Beschwerde	Verstöße gegen Kriterien
Verlauf der Pressekonferenz	(1a) und (1b)	A, B, C
Türkei	(2a) und (2b)	A, B, C
Ukraine	(3a) und (3b)	A, B
Wirtschaftskrise in Russland	(4a) bis (4c)	A, B, C

Dr. Bellut räumte in seinem Antwortschreiben ein, dass Wortwahl und Haltung von Reportern immer wieder zu hinterfragen sind und ergänzte: *"Dies ist als Botschaft Ihrer Kritik auch angekommen."* Hierzu verwies er auf selbstkritische Diskussion von Formulierungen wie *"flötet in Richtung Putin"* (in der Beschwerde unter Punkt (1b) als stilistische Verstärkung einer unwahren/irreführenden Aussage vermerkt, die offenbar dem Ziel der Stützung der Begriffe "Show" und "Inszenierung" im Titel des Lichte-Berichts dienen sollte) oder *"Der Exporteur Russland baut auf Sand"* (in der Beschwerde unter Punkt (4c) inhaltlich als nicht sachgemäß kritisiert; wäre diese Aussage wahr, dann könnte man die bekannte Metapher "auf Sand bauen" m. E. akzeptieren). Völlig inakzeptabel ist es dagegen, Präsident Putin falsch mit den Worten *"den USA in den Arsch zu kriechen"* zu zitieren, die so von ihm nicht gefallen sind (siehe Punkt (2b) meiner Beschwerde).

Aus meiner Beschwerde vom 21.12.2015 dürfte ersichtlich sein, dass ich im Wesentlichen inhaltliche Aspekte des Lichte-Berichtes wegen grober Verstöße gegen § 11 RStV und ZDF-Programmrichtlinien kritisiere. Ginge es nur um Formulierungen, dann hätte ich mir sicher die Mühe erspart. Ich bin nicht zufrieden damit, dass Dr. Bellut nicht auf die Inhalte meiner Kritik eingegangen ist.

Nicht nachvollziehbar sei gemäß Schreiben von Dr. Bellut die in meiner Beschwerde abschließend formulierte Anmerkung, dass *"der diskutierte Beitrag 'in erschreckender Weise propagandistischen Auftritten ähnelt' "*. Hierzu sei zunächst vermerkt, dass vor diesen sechs Worten in meinem Schreiben

vom 21.12.2015 noch das Wort "stilistisch" steht (extra unterstrichen), das im Antwortschreiben von Dr. Bellut unter den Tisch gefallen ist. Meine Anmerkung, dass *"der diskutierte Beitrag von Bernhard Lichte nach meiner Auffassung stilistisch in erschreckender Weise propagandistischen Auftritten ähnelt, ..."* ist zunächst eine Aussage dazu, wie sein Bericht bei mir angekommen ist. Die stilistische Ähnlichkeit sehe ich in einer plakativen (z. T. "giftigen") Polemik zur Untermauerung von parteilichen Einstellungen/Standpunkten unter Verwendung von unwahren Aussagen, von Verdrehungen und Überspitzungen etc. mit dem Ziel der Bedienung oder Förderung einer bestimmten Gesinnung. Dies sehe ich als Ersetzen von Information durch Propaganda an, was auch meiner in der obigen Tabelle zusammengefassten Bewertung von Verstößen des Lichte-Berichts gegen § 11 RStV und ZDF-Programmrichtlinien entspricht und in meiner Beschwerde vom 21.12.2015 detailliert dargelegt ist.

Die im Schreiben von Dr. Bellut abschließend zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, dass ich dem ZDF-Programm auch weiterhin als *"interessierter und durchaus kritischer Zuschauer"* erhalten bleiben möge, werde ich bestimmt erfüllen. In meiner Beschwerde zum Bericht von Bernhard Lichte über die Pressekonferenz des russischen Präsidenten Putin vom 17.12.2015 habe ich sicher keine pauschalen Bedenken zu ZDF-Nachrichten zum Ausdruck gebracht, sondern einen konkreten Bericht kritisiert, der mich wirklich entsetzt hat. Dies geschah in der Hoffnung, dem ZDF bei der Erfüllung von wichtigen Vorgaben (§ 11 RStV und ZDF-Programmrichtlinien) durch eine sachliche und bzgl. ihrer Berechtigung vollständig überprüfbare Kritik behilflich zu sein.

Ich würde mich deshalb freuen, wenn Sie jene Kritikpunkte meiner Programmbeschwerde, denen Sie nicht zustimmen, konkret benennen/begründen würden und ansonsten eine öffentliche Selbstkritik zum o. g. Bericht von Bernhard Lichte vornehmen - ganz im Sinne der folgenden Feststellung von Claus Kleber im ZDF heute journal vom 10.02.2016: *"Für uns gehört zur Qualität, Fehler, wenn man sie macht, in Ordnung zu bringen, öffentlich!"* Dies ist auch aus meiner Sicht der beste Weg, das Vertrauen von Zuschauern in die Korrektheit von ZDF-Nachrichten zu erhalten bzw. zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Rainer Barthel  
23.02.2016